

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

24. Jänner 1949

Blatt 79

Absprung in den Tod

=====

Gestern nachmittag um 15.36 Uhr ist in der Stadtbahnstation Gumpendorfer Straße die 52jährige Geschäftsfrau Hermine Piesner von einem bereits fahrenden Zug der Linie "G" abgesprungen. Sie kam dabei zum Sturz und wurde zwischen dem Bahnsteig und dem 7. Wagen des Zuges eingeklemmt. Die Frau konnte von Fahrgästen aus ihrer Lage befreit werden, der Arzt des Rettungsdienstes mußte jedoch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Verunglückte wurde in das gerichtsmedizinische Institut des Allgemeinen Krankenhauses gebracht. Durch den Vorfall entstand ein Aufenthalt von einer Viertelstunde.

Sportgroschen und Wiederaufbau

=====

Der Krieg und seine Folgen haben auch auf dem Gebiet des Körpersportes schwere Schäden verursacht.

Durch Zerstörungen, Feuer und Plünderungen auf den öffentlichen und privaten Sport- und Turnstätten ist an Vereinsvermögen und Requisiten ein Gesamtschaden von etwa vier Millionen Schilling entstanden.

Da weder von der Gemeinde noch vom Bund, die selbst in finanzieller Bedrängnis sind, eine nennenswerte Hilfe für die schwer geschädigten Turn- und Sportorganisationen erwartet werden konnte, ist 1947 mit Zustimmung der Sporthauptverbände vom Sportbeirat der Stadt Wien ein Aufbaufonds geschaffen worden. Dieser wurde durch freiwillige Einhebung des "Sportgroschens" gebildet und erhalten. Im Juni 1948 wurde diese Selbsthilfe gesetzlich geregelt. Das Sportgroschengesetz verpflichtet alle Gemeinden zur Einhebung des Sportgroschens, dessen Erträgnis nunmehr dem "Wiener Sportfonds" zufließt.

Seit der Errichtung des Aufbaufonds, der vom Sportfonds abgelöst wurde, sind bis Anfang Jänner 1949 rund 1,384.048 Schilling eingegangen. In diese Ziffer ist der Anteil des Wiener Fußballverbandes am Aufbaufonds nicht miteingerechnet. Von diesen Beträgen erhielten 174 Sportorganisationen Beihilfen von 1000 Schilling aufwärts im Gesamtbetrag von 1,089.042 Schilling. Der größte Beitrag von rund 93.000 Schilling entfiel auf das Österreichische Olympische Komitee.

Mit Hilfe dieser Kostenbeiträge konnten viele Vereine die notwendigsten Sportrequisiten beschaffen. Es wurden sieben private Turnhallen, neun Spiel- und Eislaufplätze, Bootshäuser, Radsport- und Tennisanlagen, zwölf Sportplätze u.a. benützungsfähig gemacht. Drei neue Sportanlagen sind in Bau. In Ober-St. Veit entstand eine neue Skisprungschanze, die hauptsächlich eine Übungsschanze für den Skispringer-Nachwuchs werden soll. Die alte Sprungschanze in Weidlingau kann nun endlich gründlich überholt werden, während die Ausführung des ebenfalls mit Fondshilfe finanzierten Kobenzsschanzen-Projektes, das bekanntlich beim Olympischen Architektur-Wettbewerb in London mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde, noch nicht sichergestellt ist.

Gegenüber diesen Leistungen der vom Sportbeirat angeregten und gelenkten Fondsaktionen, die ohne Regien geführt, restlos jeden eingenommenen Groschen wieder dem Sporte zuführen, muß die Kritik verstummen, die im Sportgroschen eine Belastung des Sportes sieht. Diese Ansicht ist auch schon deswegen nicht richtig, weil nicht die Sportorganisationen den Sportgroschen zu tragen haben sondern allein das Sportpublikum.

24. Jänner 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 81

Verfall von Glasmarken
=====

Glaskontingentscheine der Ausgabe IV/48 verlieren am 31. Jänner ihre Gültigkeit. Sie können nach diesem Zeitpunkt nicht mehr eingelöst werden.

"Wie ich Plakate zeichne"
=====

Der bekannte Gebrauchsgraphiker Hans Fabigan spricht Mittwoch, den 26. Jänner, um 18 Uhr über das Thema "Wie ich Plakate zeichne." Der Vortrag findet in der künstlerischen Volkshochschule in der Akademie der bildenden Künste, Wien I., Schillerplatz 3, Saal 22, statt. Eintritt frei!

Unfall bei Abbrucharbeiten
=====

Heute nachmittag gegen 16 Uhr wurde die Feuerwehr der Stadt Wien in die Leopoldstadt alarmiert, wo es bei den Abbrucharbeiten des Hauses Ecke Heinestraße-Fugbachgasse aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen zu einem Deckeneinsturz kam. Drei, bei den Demolierungsarbeiten beschäftigten Arbeiter, der 38-jährige Johann Mach, Prager Straße 2, der 22-jährige Franz Irmner, Arbeiterstrandbadstraße 54 und der 28-jährige Ladislaus Horwath, Leopoldauer Straße 81 stürzten mit der durchgebrochenen Zimmerdecke vom 3. in den 1. Stock, wo sie mit Verletzungen liegen blieben. Die Verunglückten wurden dann aus dem Schutt befreit, von der Feuerwehrmannschaft abgeseilt und dem Rettungsdienst übergeben.

Mach und Irmner erlitten Kopfverletzungen mit Gehirnerschütterung, Horwath einen offenen Unterschenkelbruch. Die Verletzten wurden ins Unfallkrankenhaus gebracht.